

Fußball-Haie 05: Spiel mit Biss

Bearbeitet von
Andreas Schlüter, Irene Margil, Michael Vogt

1. Auflage 2015. Buch. ca. 96 S. Hardcover

ISBN 978 3 7373 5199 7

Format (B x L): 14,6 x 21,5 cm

Gewicht: 275 g

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Andreas, Schlüter

Irene, Margil

Fußball Haie – Spiel mit Biss

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

INHALT

Kapitel 1

Das Freundschaftsspiel 8

Kapitel 2

Taktikwechsel 25

Kapitel 3

Der Spielzerstörer 39

Kapitel 4

Die Verteidigungsstrategie 55

Kapitel 5

Das Ablenkungsmanöver 66

Anhang

Steckbrief Cristiano Ronaldo 84

Leserätsel 86

Wie würdest du entscheiden? 89

Das kleine Fußball-Lexikon 90

Zeichne deinen Lieblingsspieler 92

DAS FREUNDSSCHAFTSSPIEL

Fertig umgezogen saß Pedro in der Umkleidekabine und wartete gespannt. Nur noch wenige Minuten bis zum Beginn des Freundschaftsspiels seines Vereins gegen den SC Grün. Und noch immer hatte der Trainer die Aufstellung nicht verraten.

Bis auf Zachi, der eine Grippe auskurierte, waren die übrigen Fußball-Haie zum Anfeuern gekommen und standen dick eingepackt mit Mützen und Handschuhen draußen am Spielfeldrand.

„Bestimmt klappt es diesmal“, hatte Tim ihm noch zugerufen, bevor Pedro in die Kabine gegangen war. Aber vermutlich würde

er mal wieder nur die Bank wärmen. Bisher hatte ihn der Trainer immer nur ab und zu eingewechselt.

Pedro hörte aufmerksam zu, welche Spieler der Trainer jetzt für die Startformation aufrief.

„Porky?“, sagte der Trainer.

Porky hob selbstbewusst die Hand und grinste. Er würde spielen. War doch klar.

„... du bist diesmal auf der Bank!“

„Wie? Also ... was?“, stotterte Porky und schaute hilfesuchend zu Ulf hinüber.

Ulf, ihr Spielmacher und Kapitän. Er hatte im Team das Sagen, war auch der Anführer der ‚Knödel‘ auf dem Bolzplatz und somit der größte Feind der Fußball-Haie.

Seinetwegen hatte Pedro sogar schon überlegt, den Verein zu verlassen und nur noch auf seinem Bolzplatz, dem ‚Sparri‘, zu spielen. Dort hatte er sich mit seinen Fußball-Haien schon öfters gegen Ulf und die Knödel

behaupten können. Im Verein aber schien das aussichtslos.

Die Fußball-Haie nannten Ulf und sein Gefolge nur die ‚Knödel‘, weil deren muskelbepackte Beine wirkten, als ob darin Semmelknödel steckten.

Aber Pedro hatte nie aufgegeben, hatte hartnäckig trainiert, immer in der Hoffnung, eines Tages auch im Verein zeigen zu können, was er draufhatte.

„Heute spielt Pedro von Anfang an!“, sagte der Trainer nun und notierte etwas auf seinem Zettel.

Pedros Herz schlug Purzelbäume. Am liebsten wäre er aufgesprungen und hätte laut „JAAAAA!“ gebrüllt.

Aber er blieb sitzen und sagte nur, so cool er konnte: „Okay!“

„Der Spargel?“ Ulf sah abfällig zu Pedro. „Wie soll der sich denn gegen die kräftigen Gegner behaupten?“



„Wie wär’s zur Abwechslung mal mit Technik, Spielwitz und Intelligenz!“, antwortete der Trainer.

Jeder wusste, worauf er anspielte. Porky kam eigentlich vom Rugby. Und so spielte er auch Fußball. Immer erst den Mann und danach den Ball.

Pedro dagegen war flink und fand meistens einen Weg am Gegner vorbei zum Tor.

Porky und Ulf sahen Pedro böse an.

„Yeah!“, brüllten die anderen Haie und spendeten lauten Beifall, als Pedro aus der Kabine kam und auf den Platz lief, während Porky in dickem Trainingsanzug und Winterjacke zur Ersatzbank ging.

„Na, einen eigenen Fanclub hast du ja schon!“, sagte der Trainer zu Pedro und lächelte.

„Pah!“ Porky ließ sich genervt auf die Bank plumpsen.

Doch Ulf gab sich nicht so schnell geschlagen.

Er war ihr Spielmacher und somit auch für die wichtigen Pässe und die Ballverteilung zuständig. Nur Pedro ließ er dabei aus. Egal, wie gut Pedro sich auch freilief und sich lautstark anbot, Ulf spielte ihn kein einziges Mal an.

Die Fußball-Haie am Rand protestierten und piffen Ulf aus.

„Ey, Alter! Pennst du?“, brüllte Mehmet und zeigte immer wieder auf den freistehenden Pedro.

„Hast du Knödel auf den Augen?“, riefen die Zwillinge Tim und Tom.

Auch dem Trainer waren Ulfs absichtliche Nicht-Pässe natürlich aufgefallen. Entsprechend laut fiel die Standpauke in der Halbzeit aus.

„Kannst du mir mal erklären, was der Mist soll?“, schimpfte er. „Siehst du denn nicht, dass Pedro sich immer wieder vor dem Tor freiläuft? Deinetwegen geben wir unseren Sieg noch aus der Hand!“

Ulf schaute betreten zu Boden. Doch als der Trainer sich wendete, traf Pedro Ulfs böser Blick. Vermutlich hätte Ulf trotz der Kritik seines Trainers auch in der zweiten Halbzeit so weitergemacht. Aber dazu kam er nicht. Denn die Gegner kehrten mit einer völlig anderen Einstellung auf den Platz zurück. Offenbar hatte es auch bei denen in der Kabine ordentlich gescheppert. Plötzlich spielten sie aggressiv, viel schneller und brandgefährlich. Pedros Team blieb kaum Zeit zum Luftholen. Nur im Abschluss hatten die Gegner Pech. Zweimal trafen sie die Latte.

So konnte Pedros Mannschaft die Führung bis zum Ende retten.

Angesäuert empfing der Trainer sie in der Kabine.

„Mann, Mann, Mann!“, schimpfte er. „Zum Glück nur ein Freundschaftsspiel. Da haben wir nach der Winterpause in zwei Wochen eine

Menge Arbeit vor uns. Vor allem du, Ulf. Das war unterirdisch heute!“

Ulf sagte nichts, sondern feuerte nur sein Trikot in die Ecke.

Nach dem Duschen ging er extra dicht an Pedro vorbei und rief Porky zu: „Komm, Porky, hier stinkt’s, wir gehen!“

Porky folgte wie immer gehorsam und knallte die Tür hinter sich zu.

Der Trainer kam auf Pedro zu, legte ihm die Hand auf die Schulter und versprach: „Ich weiß, Ulf hat dir heute das Leben schwergemacht. Dafür hast du gut gespielt. Besonders in deinem Abwehrverhalten. Gut gemacht!“

„Danke!“, sagte Pedro und wurde draußen von seinen Fußball-Haien freudig empfangen.

„Es hat gut gegangen, Amigos!“, rief Juan in die Runde. „Ich habe neue Ball geschenkt bekommen. Wir spielen Mittwoch auf Sparri zum Ausprobieren?“



„Wie? Und das sagst du uns erst jetzt?“, wunderte sich Mehmet. „Weihnachten ist doch schon zwei Wochen her!“

„Weihnachten?“, sagte Juan lachend. „Hallo! Ich Spanier. Geschenke bei uns es gibt zu Heilige Drei Könige, also 6. Januar.“

„Ach so“, sagte Mehmet. „Gut. Dann sehen wir uns also alle Mittwoch auf dem Sparri!“

* * *

Als die Fußball-Haie am Mittwochmorgen aus dem Fenster schauten, blickten sie auf eine einzige weiße Pracht. Mindestens zehn Zentimeter Neuschnee waren gefallen!

„Wow!“ Pedro konnte sich gar nicht schnell genug anziehen, um hinaus auf die Straße zu laufen und mit Zachi, Max und Mehmet vor der Schule noch schnell eine anständige Schneeballschlacht zu veranstalten.

In der Schule bedankte Juan sich noch mal

ausdrücklich bei Pedro. Der hatte nämlich gemeinsam mit dem Argentinier Diego, der alles ins Spanische übersetzte, auf Juans Eltern eingeredet, um sie davon zu überzeugen, wie dringend die Fußball-Haie einen orangeroten Ball brauchten. Das Spielen auf einer weißen Schneedecke war ohnehin schon schwierig genug. Darum war es besonders wichtig, den Ball gut sehen zu können, was bei einem weißen Ball auf weißem Schnee natürlich nicht der Fall war.

Und dann war es endlich soweit.

Pünktlich trafen sich alle Haie nach der Schule auf dem Bolzplatz nebenan. Denn sie hofften, dass die Schneedecke des Platzes noch unberührt sein würde und sie gemeinsam die ‚Schnee-Saison‘ einläuten konnten.

Sogar Zachi war wieder dabei. Mit einer neuen, knallroten Pudelmütze und nagelneuen Winter-Torwarthandschuhen, die er zu Weihnachten bekommen hatte:

„Mega Winter Grip Roll Finger!“, las Zachi die Produktbeschreibung vor und zeigte die Handschuhe herum. Viel mehr als Zachis Handschuhe interessierte alle aber Juans neuer Ball.

Diego rückte seine Brille zurecht und inspizierte ihn eingehend.

„Gute Qualität“, murmelte er und reichte den Ball an Bobby weiter. Der polierte ihn mit seinem Unterärmel und nickte nur.

„Schuper! Echt Schuper!“, freute sich Zachi, nachdem er mit seinen neuen Handschuhen über die Oberfläche des Balls gestrichen hatte. Seine Zahnklammer glänzte. Sein Weihnachtswunsch, das Ding endlich loszuwerden, das ihn beim Sprechen so behinderte, war nicht in Erfüllung gegangen.

„Also los, vamos!“, sagte Juan.

„Nix vamos!“, rief ihnen eine Stimme zu. „WIR sind dran!“

„Oh-oh!“, stöhnte Max.

Gerade hatten sie gemeinsam feierlich den unberührten Schneeplatz betreten wollen, da standen plötzlich Ulf und Porky vor ihnen.

„Wir sind jetzt dran. Schon vergessen?“, erinnerte Pedro die beiden Knödel.

„Das war mal!“, behauptete Ulf. „Aber jetzt durftest du ja statt Porky im Verein spielen. Dafür trainiert Porky heute hier, und ihr verschwindet!“

Porky grinste breit.

„Jetzt gebt endlich Hackendampf!“, sagte er und lachte blöd.

„Hackendampf?“, fragte Juan. „Was ist Hackendampf?“ Juan sprach und verstand mittlerweile ziemlich gut Deutsch. Zumindest auf dem Platz konnte er sich schon gut verständlich machen.

Doch Porky machte sich nur über ihn lustig: „Verstehst du nicht, du Spaghetti?“

„Ich Spanier, kein Italiener, tu tonto!“, erwiderte Juan.

„Hä?“ Porky sprach natürlich kein Wort Spanisch und merkte nicht, dass Juan ihn gerade einen Dummkopf genannt hatte. „Hackendampf! Verstehste nicht? Verschwinde, dass die Socken qualmen!“

Doch dann rief noch jemand über den Platz.

Alle drehten sich um. Über die Straße hinweg, vor der Tür der Sozialstation der ‚Konfettis‘, hatte Bernd, einer der Sozialarbeiter, seine Hände wie einen Trichter vor den Mund gelegt und rief Ulf und Porky zu sich. „Kommt ihr mal? Wir müssen etwas besprechen!“

Ulf zog die Stirn kraus, ging dicht an Pedro heran und zischte: „Glück gehabt, Kleiner. Aber wir sind bald wieder da!“

„Adios!“, rief Juan Porky zu und winkte.

Als die beiden außer Sichtweite waren, zog Uhuru einen Zettel aus der Tasche.

„Schaut mal hier! Die Stadt lädt zu einem großen Winter-Straßenfußball-Turnier ein! In acht Tagen ist es soweit!“

„Endlich mal wieder wasch losch, schuper!“
Zachi reckte jubelnd die Faust in die Luft.

„Yeeeeeah!“, grölte Max und klatschte mit Diego und Dimitri ab.

„Die Trainer der Vereine sind ausdrücklich dazu eingeladen, damit sie sehen, wie toll sich der Straßenfußball in Berlin entwickelt hat“, erklärte Uhuru weiter.

Vielleicht kam ja auch ihr Trainer von Grau-Weiß?, überlegte Pedro. Dann würde er ihm mal zeigen können, dass er noch viel mehr draufhatte.

„Alter, das ist ein Bolzplatz-Turnier!“, meckerte Mehmet. „Was haben dort die Vereinstrainer zu suchen?“

Mehmet konnte Trainer nicht leiden. Sogar bei Tatty, der den Fußball-Haien am Anfang

viele tolle Tipps gegeben hatte, brauchte er eine Weile, bis er mit ihm klargekommen war.

Obwohl Tatty sich schon bald darauf wieder von Berlin hatte verabschieden müssen, hielten sie sich noch immer an sein Motto: phantasievoll und kreativ bleiben, im Leben und auf dem Platz. Damit hatten sie sich schon aus so einigen verzwickten Situationen retten können.

„Kann doch nicht schaden, wenn die Trainer uns auch mal auf dem Bolzplatz erleben“, fand Pedro und versprach allen: „Das wird bestimmt ein Riesending! Aber jetzt lasst uns endlich anfangen zu spielen. Sonst frieren uns noch die Zehen ab!“

„Genau!“, stimmte Diego ihm zu. „Ich hab schon Eiszapfen an der Nase.“

„Was sind Eiszapfen?“, fragte Juan.

„Arschkalt“, antwortete ihm Diego, der gerade keine Lust auf eine richtige Übersetzung hatte.

„Arsch! Kalt!“, sagte Juan lachend.

Endlich konnten die Fußball-Haie mit dem Training loslegen. Juans neuer Ball flog pfeilschnell über den Platz. Orangerot stach er aus dem schneeweißen Feld hervor. Im Sekundentakt ballerten sie auf Zachis Tor, bis seine neuen Torwarthandschuhe alles andere als neu aussahen. Aber Pedro hatte tatsächlich den Eindruck, dass Zachi noch nie so gut gehalten hatte. Dann teilten sie sich wie gewohnt in zwei Mannschaften auf und machten das erste Trainingsspiel für das große Bolzplatz-Turnier.

